

Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 3. Juli 2017 hat sich im Landkreis Hof eines der schwersten Busunglücke in Bayern ereignet. Ein Reisebus fuhr in einen Lkw und ging in Flammen auf. 30 Personen wurden zum Teil schwer verletzt, 18 Menschen verloren ihr Leben. Das waren Bilder, die uns allen sehr nahe gegangen sind. Ich selbst war an der Unfallstelle und werde diese schrecklichen Eindrücke nie mehr vergessen.

So wird es sicher auch den vielen Helferinnen und Helfern gehen. Insgesamt waren mehr als 300 von ihnen im Einsatz – der Großteil davon ehrenamtlich. Zu den Kräften der örtlichen Feuerwehren kamen zahlreiche Rettungskräfte sowie Einheiten des THW und der Polizei. Ich möchte an dieser Stelle allen Einsatzkräften für ihre schnelle und professionelle Hilfe meine höchste Anerkennung und großen Dank aussprechen. Sie haben alles gegeben, um Menschenleben zu retten. Das war ein sehr belastender Einsatz, wie man ihn sich schlimmer kaum vorstellen kann. Der Unfall hat einmal mehr ganz deutlich vor Augen geführt, was unsere Helferinnen und Helfer leisten. Gerade die immer häufigeren Einsätze der technischen Hilfeleistung bringen besondere zeitliche, körperliche und psychische Belastungen mit sich. Dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich davon nicht abhalten lassen und trotzdem immer wieder zu solch schwierigen Einsätzen ausrücken, macht mich dankbar und froh!

Leider haben viele Autofahrer – wie so oft – keine ausreichend große Rettungsgasse gebildet. Wer Einsatzkräften im Weg steht, verhindert Hilfe! Das kann Menschenleben kosten, denn im Einsatz zählt jede Sekunde. Ich habe daher die Polizei gebeten, bei Staus auf Autobahnen

verstärkt die Bildung der Rettungsgasse zu kontrollieren. Damit wir die nötige Abschreckungswirkung erzielen können, setze ich mich auf Bundesebene für eine deutliche Anhebung der Bußgelder bei Nichtbilden der Rettungsgasse ein. Daneben sind Präventionsmaßnahmen wichtig. Denn es gibt sie ja zuhauf, die Autofahrer, die nur deshalb keine Rettungsgasse bilden, weil sie sich schlicht noch nie Gedanken über das richtige Verhalten in einer Unfallsituation gemacht haben. Im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms 2020 »Bayern mobil – sicher ans Ziel« wollen wir daher den Verkehrsteilnehmern u. a. die Rettungsgasse näher bringen. Zudem sind spezielle Rettungsgassen-Hinweise über Navigationsgeräte sowie eine Rettungsgassen-App geplant. Ebenfalls arbeiten die beiden bayerischen Autobahndirektionen daran, an noch mehr Autobahnbrücken sog. »Rettungsgassenbanner« anzubringen.

Als beschämend habe ich das Benehmen einiger Autofahrer auf der Gegenfahrbahn zur Unfallstelle nahe Hof empfunden. Durch ihre Sensationsgier hätten Gaffer beinahe weitere Unfälle verursacht. Die Polizei wird Verstöße gegen den neuen Straftatbestand konsequent ahnden. Zugleich testen wir mobile Sichtschutzwände. Ich hoffe sehr, dass sich endlich mehr Autofahrer bei Unfällen richtig verhalten und dadurch unnötige Belastungen für unsere Einsatzkräfte vermieden werden.

Ihr

Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister



Aufn.: ddp images /
Lennart Preiss.